

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 9

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liefen sich auf 123,170 Fr. Ausgaben für Schulmaterialien: 381,666 Fr., pro Schüler 16.87 Fr. Für Neuanschaffungen in die Schülerbibliotheken wurden 20,967 Fr. ausgegeben. Schulreisen: 233 Klassen mit 3282 Knaben und 3395 Mädchen führten Schulreisen aus, welche die Stadt 8214 Fr. kosteten. Ferienwanderungen und Skikurse: 102 Abteilungen mit 2447 Schülern waren 6647 Tage unterwegs. Schülergärten: 39 Klassen arbeiteten mit 488 Schülern im Schülergarten. Rückstellungen: 556 Kinder oder 20,2 % der Schulanfänger mußten zurückgestellt werden. Schulzahnpflege: 9490 Kinder der Volksschule wurden durch die Schulzahnklinik behandelt. Stipendien: An 113 Schüler der 3. Sekundarklasse wurden 5195 Fr. Staats- und 4270 Fr. städtische Stipendien ausgerichtet. Kindergarten: 90 Kindergärtnerinnen unterrichteten 3181 Kinder. Die Spezialklassen zählten 404 Schüler, die übrigen Sonderklassen deren 289.

Ueberfüllte Schulklassen. (PSV) Im Kanton Solothurn gibt es eine Schule mit 71 Schülern, je eine mit 70, 69, 66, 64 und 62 Schülern, drei mit 63 und je fünf mit 61 und 60 Schülern.

Internationale Umschau.

Der Bund entschiedener Schulreformer zur Notlage der deutschen Schule. (PSV) Eine Entschliebung des Vorstandes verlangt u. a. Einschränkungen der staatlichen Subvention und Unterstützungen an Hochfinanz, Großgrundbesitz und Schwerindustrie. Herabsetzung der Rüstungsausgaben, Kürzung der Zahlungen an Kirchen und Religionsgemeinschaften. Herabsetzung der hohen Pensionen an ehemalige Offiziere, Minister und höhere Beamte. Radikale Kürzung aller Zahlungen an die ehemaligen Fürsten und Standesherrn. Erhebung eines 15- bis 20-prozentigen Notopfers von allen großen Vermögen. Wegsteuerung der hohen Einkommen. Sofortige Abtragung aller hohen Gehälter über 600 RM. monatlich. Streichung sämtlicher Stellenzulagen innerhalb des öffentlichen Dienstes. Vereinfachung des Verwaltungsapparates. Abbau der kostspieligen und unproduktiven Schulbürokratie.

Durch solche Einsparungen an richtiger Stelle muß die Abdrosselung des Schulwesens und die Rettung des pädagogischen Nachwuchses, der Schutz der Schule vor Ueberalterung gesichert werden. Solange in Deutschland trotz aller Volksnot die in Staat und Wirtschaft privilegierten Oberschichten von den schwersten Lasten verschont werden, ist es eine Kulturschande, der Jugend des Volkes die Bildungsmöglichkeit zu rauben und den pädagogischen Nachwuchs auf die Straße zu stellen.

Vom Schulfunk. (PSV) Ganz erstaunlich hoch ist die Zahl der hörenden Volksschulen in Preußen. Mehr als die Hälfte aller ist behördlicherseits mit Empfangsgeräten ausgestattet worden. Doch ist die Zahl der hörenden Schulen weit größer. Von den 17,000 preußischen Landschulen dürften reichlich zwei Drittel den Schulfunk empfangen. In der Grenzmark sind alle Schulen mit Geräten ausgestattet. Von den 500 Schulen Groß-Berlins hören 230. —

Katholische Lehrerinnenversammlung. (PSV) Die katholischen Lehrerinnen des deutschen Sprachgebietes faßten an ihrer Jahrestagung folgende Resolution:

1. Die katholischen Lehrerinnen deutschen Stammes erkennen auf Grund reicher Erfahrungen in ihrer Lehr- und Erziehungstätigkeit, daß die sittlich-religiöse Erziehung der Kinder in der interkonfessionellen Schule nicht gewährleistet ist. Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Lehrerinnen deutschen Stammes fordert für alle katholischen Kinder katholische Schulen mit katholischen Lehrern und Lehrerinnen.

2. Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Lehrerinnen deutschen Stammes lehnt grundsätzlich die gemeinsame Erziehung von Knaben und Mädchen in allen Schularten ab.

3. Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Lehrerinnen deutschen Stammes verlangt eine Erweiterung der Schulpflicht durch die Pflichtfortbildungsschule für alle Mädchen von 14 bis 18 Jahren.

Uebersetzung. Vom ersten theoretischen Teil des Buches „Schatten über der Schule“ von W. Schohaus ist im Verlage H. J. Paris in Amsterdam eine holländische Uebersetzung erschienen.

Bücherschau.

Heinrich Hanselmann, **Jakobli**. Aus einem Bublein werden zwei. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich und Leipzig.

Das Buch liest sich sehr gut. Es sind keine welterschütternden Ereignisse, die erzählt werden. Hanselmann führt uns an Hand der kleinen, mannigfachen Erlebnisse seines Jakobli mitten in ein Dorf hinein, das durch die Stickereiindustrie aus einem Bauerndorf zu einem Industriedorf wird.

In diesem Milieu erwacht nun das ursprünglich offene, wenn auch etwas verträumte und sehr empfindsame Kind Jakobli seine Wandlung, durch welche aus einem Bublein zwei werden: Jakobli wird durch die übersteigerten Anforderungen seiner Umgebung, durch die auseinanderstrebenden Wünsche und Einflüsse seiner Haupt- und Nebenerzieher in Konflikte hineingeführt, die wir tatsächlich miterleben, so meisterhaft werden sie geschildert. Die Wünsche seiner Mutter, die es, nach ihrem wiederholten Ausspruche, allein gut mit ihrem Kinde meint, ihre ständigen eindringlichen Ermahnungen zum Gut- und Bravsein, zum Vorwärtsstreben und Geldverdienen, ihre

raffinierte Erziehung zur Sparsamkeit, ihre Ueberschätzung der Macht des Besitzes, den zu mehrern ihr jedes Mittel recht ist, die zum großen Teil verlogene und unaufrichtige Haltung der Erwachsenen untereinander, — alle diese Gegebenheiten und Probleme führen den Knaben schließlich dahin, daß er zwei Leben zu führen beginnt. Eines so wie die Erwachsenen es haben wollen: er redet und tut, was diese nach seiner nun gewonnenen Einsicht gerne hören und sehen und führt daneben ein zweites Leben voller Heimlichkeiten und Unaufrichtigkeiten. Er lernt dabei nun seinerseits die Erwachsenen zu betrügen, so wie er von ihnen betrogen wurde. Aber die dabei empfundene Freude ist getrübt durch das Bewußtsein Unrecht zu tun.

Es ist nun bereits der zweite Teil dieses auf drei Bände angelegten Entwicklungsromanes erschienen:

Heinrich Hanselmann, **Jakob**. Sein Er und sein Ich. (Ebenfalls im Rotapfel-Verlag.)

In diesem zweiten Buche erleben wir mit dem nur etwas älter gewordenen Jakob, beginnend mit seinem 12